

Erstes Kapitel.

Die Holzmachersfamilie.

Es war einmal eine arme Holzmachersfamilie. Arm wäre dieselbe aber gewiß nicht gewesen, hätte sie wirklich Holz machen können. So konnte sie das vom Schöpfer gemachte Holz nur klein machen durch Zersägen und Spalten. An einem Herbsttage standen Mann und Frau vor einem großen Hause einer deutschen Hauptstadt und sägten in Gemeinschaft die festen Scheite von zwei Stockholzklastern entzwei. Als wie von einem Uhrwerke getrieben, bewegten sich die beiden rechten Arme des Paares in gleichförmigem Zeitmaße, indes die Hände der linken das Scheit auf dem Sägebocke festhielten. Eine solche Arbeit sieht sich leichter mit an als sie wirklich ist, und ein derselben Ungewohnter würde finden, daß ihm schon in den ersten Minuten der Athem mangelt und der Schweiß ausbricht. Das Holzmacherpaar aber mußte gute Lungen und noch rührigere Arme haben, denn das angreifende Sägen währte mit ganz kurzen Unterbrechungen fort. Als ein beträchtlicher Haufen zersägter Holzstücke vorhanden war, nahm der Mann seine Art zur Hand und begann mit gekrümmtem Rücken